

Erscheint täglich,

[mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.]

Abonnements-Preis:

pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:

Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Seibrich).

Insertions-Preis:

für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 7/10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 270.

Hirschberg, Sonnabend den 18. November.

1882.

Noch ein Wort an die Mittelparteien.

Wenn man näher nachforscht, welche Ansichten uns von den Mittelparteien scheiden, so findet man, daß vollständige Uebereinstimmung darin herrscht, daß man die Monarchie erhalten haben, ja sogar die Macht des Königs verstärkt haben will. Auch in social-politischer Hinsicht sind ja Viele mit den Reformplänen des Reichskanzlers einverstanden, besonders aber mit der schützöllnerischen Politik desselben. Auseinander gehen die Parteien schon bei der Fnnungsfrage, indem Viele nicht glauben wollen, daß wir ohne obligatorische Fnnungen die nicht arbeitenden Juden und speculativen Capitalisten nicht aus dem Handwerke herausbekommen. Niemand verkennet, daß durch die Vernachlässigung und durch die Gewerbefreiheit ein Theil des Handwerks unglaublich heruntergekommen ist, und daß es besonders der jüngeren Generation gegenüber bedeutender Anstrengungen, sowie einer Menge provisorischer Bestimmungen bedürfen wird, bis man im Laufe einer Generation eine wirkliche Fnnung zu Stande gebracht haben wird. Das Eine kann aber sicherlich als eine feste Wahrheit hingestellt werden:

Mit der Gewerbefreiheit und mit den kapitalistischen Ausaugern geht das Handwerk sicherlich der Vernichtung entgegen, während — durch die Einführung der Zwangs-Fnnungen, trotz der vielen minderwerthigen Elemente, die man hineinzunehmen gezwungen ist, eine Aufschwung wenigstens möglich ist.

Daß die freie Fnnung, welche keine anderen Rechte giebt, als diejenigen, welche jeder beliebige Verein hat, eine völlige Mißgeburt ist, fangen jetzt selbst die schwerfälligen Berliner Theoretiker an einzusehen.

Der Hauptunterschied zwischen den Deutsch-Conservativen und Mittelparteien liegt aber in der religiösen Frage, und zwar in zwei Punkten: 1) in unserer Stellung den Katholiken gegenüber und 2) gegenüber unserer eigenen Kirche.

Die erstere Frage wird bei den Mittelparteien leider statt mit kühlem Kopfe, mit augenblicklichen Stimmungen zu lösen gesucht und kann daher zu keinem Resultate führen. Sie können es nicht unterlassen, die Mißstimmung, welche jede Confession jeder anderen mehr oder minder gegenüber fühlt, auf das politische Gebiet zu übertragen. Was aber haben — sagen wir — diese Mißstimmungen mit der Politik zu thun? Was nun gar mit den Steuerreformen und socialpolitischen Bestrebungen unserer kaiserlichen Regierung? Diese Einseitigkeit macht die Mittelparteien eben blind gegen jedes Zusammengehen mit patriotischen Katholiken und läßt sie deshalb lieber mit den Parteien der Auflösung liebäugeln.

Das Zweite ist, daß jene Mittelparteien auch eine Stärkung unserer eigenen evangelischen Kirche nicht wünschen, indem sie auch hierbei sich wieder von Stimmungen leiten lassen, statt der Sache nüchtern in's Auge zu schauen. Sie ärgern sich über die Machtentfaltungen der katholischen Kirche und kommen nicht zu der kühlen Anschauung, daß solchen nur durch die Stärkung unserer Kirche gegenüber zu treten ist.

Sie stimmen mit ein in die Klage über die furchtbare Demoralisation, Entartung und zunehmende Verrohung unseres Volkes und dennoch lassen sie sich durch irgend eine Disharmonie mit diesem oder jenem Glaubenssache, der ihnen im Wege steht, dazu hinreißen, daß sie das einzige Mittel, dieser Zuchtlosigkeit entgegenzuarbeiten, die Stärkung

der Kirche und ihres Einflusses auf die Erziehung, verwerfen.

Die Humanität der Vereine, die allgemeinen Moral-mittel und die sogenannte Bildung sind wahrlich keine Heilmittel, die stark genug sind, um solch schwere Volkskrankheiten zu heben, da muß die Gottesfurcht mit ihrer Gewalt und das Christenthum mit der Macht seiner unergründlichen Liebe in vollster Kraft mitwirken.

Wir werden deshalb nicht müde werden, die Mittelparteien — selbst wenn sie gegen Dieses und Jenes unserer Ansichten Einwendungen haben — immer wieder aufzufordern, ihre Bemühungen unserer Sache zu widmen, denn der sittliche Nothstand ist groß.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Se. Majestät der Kaiser und König nahmen heute die Vorträge des Kriegs-Ministers und des General-Lieutenants v. Albedyll entgegen.

— Die Rückkunft des Fürsten Bismarck nach Berlin steht fortwährend für Ausgang des November in Aussicht; die Vorbereitungen für die Ueberfiedelung der Familie des Reichskanzlers sind bereits getroffen. Für Anfang December sieht man in der Familie des Reichskanzlers einem frohen Familienereigniß entgegen.

— Der Bundesrath, die vereinigten Ausschüsse desselben für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen, sowie der Ausschuß für Justizwesen hielten heute Sitzungen.

— Wir haben (in unserer „Post a. d. Riesengeb.“) in zwei dem „Reichsboten“ entnommenen Artikeln die schweren Fehler unserer Subhastations-Ordnung gerügt. Die Regierung hat nun dem Herrenhause ein neues Gesetz vorgelegt, welches die Härten derselben ordnet. Nach diesem Gesetz soll die Einleitung des Verfahrens allerdings auf den Antrag eines jeden Gläubigers erfolgen. In dem Versteigerungstermin aber ist, wesentlich auf der Grundlage des Grundbuchs, ein die vorstehenden Gläubiger bedeckendes geringstes Gebot festzustellen. Die eingetragenen Rechte sind hierbei von Amtswegen zu berücksichtigen, nicht eingetragene oder unbestimmt eingetragene Rechte, insbesondere also auch rückständige Zinsen und Kosten, nur auf Anmeldung. Wird das geringste Gebot nicht erreicht, so kann der Zuschlag nicht erteilt werden. Die dem Besitzer und den Gläubigern wohlthätigen Folgen dieser Maßregeln liegen auf der Hand. Die Möglichkeit, daß der Eigentümer eines Grundstücks von demselben vertrieben wird, ohne daß der Zweck des Verkaufs, die Befriedigung des Gläubigers, auch nur im Geringsten erreicht wird, hört auf. Es ist bekannt, wie die Möglichkeit, ein Grundstück zur Zwangsversteigerung zu bringen, gerade in Verbindung mit der Pflicht des Erstehers, den Kaufpreis baar zu zahlen, zu billigen Ankäufen benutzt wird. Es ist im schlimmsten Sinne das Spiel, welches mit dem leicht gewährten Credit beginnt und in dem Augenblick einer, wenn auch vorübergehenden Calamität mit dem Subhastationsantrage endet.

— Eine Anzahl von Petitionen von Lehrervereinen baten um bessere Besoldung der älteren ländlichen Lehrer und wurden vom Herrenhause der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Jetzt hat die Staatsregierung erwidert, daß sie die Frage erst im Zusammenhang mit der Frage wegen Unterhaltung

und Ausstattung der Schulen überhaupt in Erwägung nehmen kann.

— Die Wirthschaftsreformer werden im Februar 1883 eine Generalversammlung abhalten. Es sind zur Verhandlung gestellt: a) heutiger Stand der Währungsfrage; b) die Differenzgeschäfte an der Börse und ein deutsches Börsengesetz; c) Mittel zur Abhilfe der Verschuldung und Zerplitterung des Grundbesitzes; d) die gemeinsamen Bestrebungen der Bauernbewegung (Bauernvereine, Bauerntage) und der Steuer- und Wirthschaftsreformer.

— Nach der im Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 2 Entgleisungen auf freier Bahn, 27 Entgleisungen und 21 Zusammenstöße in Stationen und 144 sonstige Unfälle. Bei diesen Unfällen sind im Ganzen 423 Personen verunglückt, sowie 72 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 116 unerheblich beschädigt. Es wurden von den 19661188 überhaupt beförderten Reisenden 53 getödtet, 228 verletzt (davon entfallen 52 Tödtungen und 223 Verletzungen auf die Badischen Staats-Eisenbahnen (Unfall bei Hugstetten am 3. September).

Oesterreich-Ungarn.

An einem Tage der vorigen Woche fuhr die Kaiserin Elisabeth zur Jagd. Der Weg zum Zusammenkunftsorte führte über eine Straße, welche tiefe Unterwühlungen und Uferrisse begrenzen. Plötzlich ließ die Kaiserin den Wagen halten, denn sie erblickte eine alte Frau vor demselben, welche gerade auf die, einige Klaftern tiefe Kluft zugin. Die Kaiserin ahnte Böses, sprang plötzlich aus dem Wagen und war im Nu an der Seite der Alten, ergriff sie an der Hand und zog sie von dem verhängnißvollen Abgrunde zurück. Es war eine von ihrem Begleiter auf einige Minuten allein gelassene, alte, blinde Frau, die auf dem Wege unbedingt verunglückt wäre, wenn die Kaiserin im entscheidenden Augenblicke nicht erschienen wäre. Die erhabene Frau, von der Lage der armen Bettlerin erschüttert, sprach ungefähr eine Viertelstunde mit ihr, worauf deren Begleiter, ein junges Kind, erschien. Die Kaiserin machte dem Kinde ob dessen Leichtsinns ernste Vorwürfe, beschenkte die Blinde mit einem Dukaten und langte in Folge dieses Abenteuers verspätet bei der Jagdgesellschaft an.

Frankreich.

Die Haltung der Kammern in den Sitzungen am Montag und Dienstag, in denen sie zeigte, daß sie thatsächlich nicht mehr weiß, was sie thut, und was sie will, ist für die Republikaner aller Schattirungen ein Gegenstand tiefer Beschämung und Entrüstung, für die Monarchisten ein Anlaß zu Hohn und gesteigerter Hoffnung. Nachdem man im Einzelnen die Anträge auf Herabsetzung mehrerer Posten im Cultusetat angenommen hatte, und der Präsident über das Gesammtamendement abstimmen ließ, bewilligte die Kammer im Ganzen, was sie im Einzelnen eben gestrichen.

Uns Deutschen kann diese Verfahrenheit der französischen Republik schon recht sein; denn ihr haben wir es zu verdanken, daß wir 12 Jahre lang Frieden gehabt haben, und daß unsere deutschen Schwärmer für die Republik gründlich von dieser Krankheit geheilt sein werden. Wenigstens wird es Keiner wagen, im Hinblick auf diese republikanischen Jammer-Zustände in Frankreich auch für Deutschland die Republik anzupreisen.

Schweden und Norwegen.

Wie wir schon berichteten, hat die Kronprinzessin, die Enkelin unseres Kaisers, denselben mit einem neuen

Urentel beschenkt. Der neugeborene Prinz soll den Namen „Oscar Friedrich Wilhelm Olf Gustav Adolf“ erhalten und den Titel „Herzog von Schoonen“ führen. Das Kind ist „groß, kräftig und wohlgestaltet.“ Die erlauchte Mutter desselben hatte eine sehr bedeutende Schwächung erlitten, erholte sich aber allmählich durch reichlichen Schlaf. Der junge Weltbürger schließt die ganze Nacht. Gegenwärtig ist das beiderseitige Befinden durchaus zufriedenstellend. Die Kronprinzessin hat ein paar Tage vor ihrer Niederkunft angeordnet, daß jedem Kinde in Stockholm, welches an demselben Tage mit dem ihren geboren werde, 20 Kronen und zwei Bekleidungen verabreicht werden sollten.

Provinzielles.

Viegnitz, 16. Nov. Vor kurzem ist hier ein Betrug verübt worden, wie er in ähnlicher Weise schon mehrfach gelungen ist. Es hat nämlich ein nicht bekannter Betrüger ohne jede Ermächtigung, angeblich im Auftrage eines hiesigen Fabrikbesizers, eine Anzahl Bücher aus einer Buchhandlung unseres Ortes für Rechnung des fälschlich vorgeschobenen Auftraggebers auf Credit entnommen. Der Schwindel ist in diesem Falle bald entdeckt worden, doch trifft den Buchhändler ein nicht unerheblicher Verlust.

-ee- Schweidnitz, 16. Nov. Die Anklagen, welche das Landgericht am Montage erledigte, endeten sämtlich mit Freisprechung. Die Verhandlungen thaten jedoch dar, daß man sehr leicht mit der Strafkammer in Verührung kommen kann, wenn man eine, vom Standpunkte des Laien aus betrachtet, scheinbar vollständig gerechtfertigte Handlung begeht. — Der hiesige evang. Gesellenverein feierte am Dienstag Abend sein 24. Stiftungsfest. Ernste und heitere Gefänge wechselten mit Declamationen. Es kamen auch zwei kleinere Lustspiele zur Aufführung. — Im Monat September-October wurden hierorts 108 Personen zur Haft gebracht. Davon waren 91 männlich und 27 weiblich.

-ee- Aus dem Weistritzgebiet. Wenn auch die schmutzige, fortschrittliche Presse über die Edelsten unserer Nation ihren giftigen Geifer ausspricht und sie mit Ehrentiteln, wie „Junter und Pfaffen“, höhrend bedenkt, so kann sie doch dem Verdienste gerade dieser Männer, die beim Herannahen der kalten Jahreszeit sich immer wieder an die Spitze von Wohlthätigkeits-Bereinen stellen, um das Loos der Armen zu mildern, keinen Abbruch thun. Auch hier wird wiederum Angesichts des Weihnachtsfestes von dergleichen geschmähten Männern und deren Angehörigen schon jetzt reichlich vorbereitet, um auch den Armen in diesem Jahre eine Festfreude zu bereiten. — Eine Plage des Landmannes sind auch in diesem Jahre hier wiederum die vielen Mäuse. — Heute, Mittwoch, haben wir den ersten Schneefall bei windstillem Wetter. — Wenn man jetzt einen Blick in die Localblätter wirft, so erstaunt man ob der vielen Tanzvergüngen, die anlässlich der Kirnmessen das Weistritzthal seinen Bewohnern bietet. Eine Mäßigung darin wäre wahrlich bald am Orte!

-ee- Dörnhausen. In kurzer Zeit kommt die Chenillenfabrik von Cohn & Wollheim hier selbst zur Versteigerung. Möchte sie doch in christliche Hände kommen, die im Stande wären, ihre Arbeiter vor dergleichen Fatalitäten zu bewahren!

-ee- Breitenhain. Das Rettungshaus, welches vergrößert worden ist, wird demnächst eingeweiht werden. — Ein aus dem Wildpark zu Fürstenstein ausgebrochener Schweinschirsch hält sich in dem Ober-Weistritzer Forste auf. Man hofft, ihn beim ersten Schneefall erlegen zu können.

? Goldberg. Der hier selbst recht beliebte Arzt Dr. med. Knopf hat sein Kreis-Physikats-Examen bestanden. — Die Kraus'sche Capelle aus Maria-Culm in Böhmen, welche am Montag in Bad Hermsdorf bei leider gering besuchtem Local concertirte, leistet — obwohl dieselbe nur aus 6 Personen besteht — so Vorzügliches und spielt so sicher und sauber, daß wir alle Orte, wo dieselbe aufzutreten gedenkt, darauf aufmerksam machen. — Die hier angelangte Schauspieltruppe der Frau M. Girard-Ganz hat am Mittwoch ihr Repertoire mit der „Waise von Bowood“ eröffnet. — Seit gestern Abend haben wir bedeutenden Schneefall, der auch die Nacht mit geringer Unterbrechung gewährt hat.

† Verbisdorf. Einen plötzlichen und unerwarteten Tod fand am vergangenen Sonnabend der seit 10 Jahren in der Maschinenfabrik des Herrn Klose in Verbisdorf treu arbeitende Tischler Gebauer aus Rauffang. Derselbe begab sich am genannten Tage anscheinend munter nach seiner Heimath, erlangte dieselbe aber nicht, da er am Ende des Dorfes Tiefhartmannsdorf, vom Schläge gerührt, zu Boden sank und als Leiche aufgefunden wurde. Er lag ausgestreckt auf seinem Angesicht und blutete beim Aufheben aus Nase und Mund. — Schon vor längerer Zeit war er ein-

mal vom Schläge getroffen, konnte aber seiner Thätigkeit wieder nachgehen.

-t- Warmbrunn. Die neue Quelle, welche in unserm Badeorte entdeckt und in der Presse so vielfach besprochen wird, häufig mit nicht ganz sicheren Angaben, wollen wir hier etwas beleuchten: Die Liebe Sr. Erlaucht des Herrn Reichsgrafen Ludwig Schaffgotsch für Warmbrunn bestimmte ihn, wiederum die Bäder zu vergrößern, um den gestellten Anforderungen zu begegnen und unsern lieblichen Badeort zu heben. Nach einer Terrain-Besichtigung des Quellenjuchers, Herrn Grafen Wrschowitz, stellte derselbe fest, daß eine Hauptader unserer Thermen das gräfliche Besitztum im Klosterhof durchkreuzt. Unter Leitung des Reichsgräflich-Schaffgotsch'schen Baumeisters, Herrn Carl Bocksch, begannen nun die ersten Arbeiten zur Bloßlegung der neuen Quelle, über deren Tiefe man unsicher war. Man schlug einen Schacht ein, 2 m 50 cm im Quadrat, um möglichst bequem der Quelle nahe zu kommen. Das war eine langsame und schwierige Arbeit, indem man nur im festen Urgranit zu arbeiten hatte; nach einhalbjähriger Arbeit erwies sich die Schachtarbeit für undurchführbar, da der Kaltwasser-Zudrang so immens wurde in einer Tiefe von 25 m, daß in einer Nacht (nach ungefährender cubischer Berechnung) 240 000 Liter kaltes Mineralwasser zuslossen. Obwohl von Seiten des Leiters der Arbeiten Alles aufgeboten wurde, dem Element zu begegnen, war es doch ohne ungeheure Kosten unmöglich. Er machte daher den Vorschlag, den Felsen zu durchbohren, um auf die warme Wasserader zu treffen. Es wurden die Bohrarbeiten dem Bohr-Ingenieur Herrn Moritz übertragen, welchem es gelang, nach Ueberwindung manch' unangenehmer Hindernisse, nach bereits zweijähriger Arbeit ein Bohrloch von 143 m Tiefe herzustellen; man gelangte also bei einer Gesamttiefe von 168 m auf die warme Quelle, welche — durch die Hochherzigkeit des Herrn Grafen Ludwig Schaffgotsch zu Tage gefördert — der leidenden Menschheit Segen sprudeln soll. — Nach den Messungen mit dem Maximal-Thermometer ist der Wärmegrad 35 Réaumur und dürfte noch wärmer sein, sobald das im Schacht stehende kalte Wasser entfernt sein wird. Es beginnen nun in 2-3 Wochen eine Menge schwieriger Arbeiten, wiederum unter der Leitung des Baumeisters Herrn Carl Bocksch, der bereits 25 Jahre an der Verbesserung der Bäder gearbeitet hat, namentlich sich sehr verdient gemacht hat bei der Vergrößerung der Bassins und Erweiterung des Quellenmundes im kleinen Bassin. — Das kalte Wasser wird zuerst vermittelt einer Dampfpumpe aus dem Schacht entfernt, derselbe ausgemauert und die Quelle gespannt, welche jetzt schon die 168 m steigt und nach wissenschaftlicher Berechnung 90 000 Liter pro Stunde liefert, während die im Jahre 1857 durch Herrn Ingenieur Milch 126 Fuß tief gebohrte Quelle nur 40 000 Liter Wasser pro Stunde liefert. Dies Ereigniß wird in den Annalen des Bades Warmbrunn von großer Bedeutung sein, da die Vergrößerung und Verbesserung der Bäder mehr Fremde und Kurgäste heranziehen wird, welches zur Lebensfrage Warmbrunn's gehört. Möge daher die Bevölkerung unseres lieblichen Badeortes auch Dem Dank wissen, der die Mittel nicht scheute, den Ort zu heben durch diese und fernere That. Die erlauchte Familie des Grafen Schaffgotsch, die bereits 700 Jahre die Grundherrschaft ist, stets den Bewohnern Warmbrunn's hilfreich zur Seite gestanden hat, durch Verbesserung und Entlastung sich hohe Verdienste erworben: möge Gott sie schützen für diese und ewige Zeiten zu unserm und unserer Nachkommen Wohl!

Locales.

Sirschberg, den 17. November.

* Wiederum beginnt der Zank der lauwarmen Blätter, wie die „Post“ und die „Nordb. Allg. Ztg.“, mit den Conservativen, indem sie mit den Liberalen coquettiren und, um jene einzufangen, einem Stillstand in den socialen Reformen u. das Wort reden. Leider hat es den Anschein, als wenn in gewissen Regierungskreisen, in denen der überlebte Ultraliberalismus noch immer eine Heimstätte findet, dieses lauwarme Halbweines Anflug fände, indem man vergißt, daß nur die Unerträglichkeit der jetzigen Verhältnisse, der Niedergang des Volkswohlstandes u. s. w., sowie die Sehnsucht nach socialer Reform das preußische Volk in dichten Scharen zu den conservativen Wahlurnen gedrängt hat. Die fortgeschrittenen liberalen Blätter, besonders die jüdisch inspirirten, beuten die Sache natürlich aus und knüpfen allerhand Verdächtigungen an diese Vorgänge. Wir haben diesen Manövern gegenüber geschwiegen, weil sie eigentlich zu plump sind. Für diejenigen Leser, welche größere Zeitungen lesen, sind diese Auslassungen aller-

dings unendlich komisch, aber selbst die aufmerksamen Leser der Fortschrittspresse sollten allmählich das Lächerliche des Verfahrens merken. Fast ein Jahr lang haben die Fortschrittspublister täglich hören müssen, daß die conservativen Blätter von der Regierung vermittelt Wajschzettels redigirt, von der Regierung aus dem Reptilienfonds bezahlt würden und deshalb keine eigene Meinung vertreten dürften, daß deshalb die Äußerungen der conservativen Zeitungen werthlos seien u. s. w. — Heute, nun die conservative Partei hier und da der Regierung ihre eigene Meinung gegenüberstellt, heißt es: „Die conservative Partei ist eine Null, sie ist abgefallen von der Regierung, sie hat ein eigenes Programm, welches weder uns, noch der Regierung paßt“, „sie ist so gut wie todt“, — und noch mehr solches Zeug.

Was ist nun richtig, was erfunden? Lügt jene Presse vorne, oder lügt sie hinten? Uns ist es gleich. Wir werden, wie einst in der Minorität, so jetzt in der Majorität unser socialpolitisches und kirchliches Programm zur Hebung des Wohlstandes, zur Kräftigung unseres Mittelstandes und zur Förderung der Sittlichkeit und des christlichen Sinnes — unbeirrt von fortschrittlichen oder lauwarmen Parteien — aufrecht erhalten, und zwar in dem stolzen Bewußtsein, daß die kräftigsten Stände des Volkes, der große und kleine Grundbesitz, der größte Theil der Industriellen, fast das ganze Handwerk und das ganze christliche Volk fest zu unserer Fahne stehen.

M. [Theater.] Leider hatte der Schneefall das Publikum abgehalten, gestern der ersten Aufführung des „Häuses der Wahrheit“ von Kneisel in gewohnter Theilnahme beizuwohnen. Ein Anäuel endloser komischer Verwirrungen, hervorgerufen durch die Wahrheitsliebe des Hausherrn, erhält fortwährend in angenehmster Spannung; auch wurde die moderne Seelenriechelei in dem Professor in amüsantester Weise persiflirt. Fräulein Harries als Frau Kumpel war sicher und gewandt wie immer und fällt es angenehm auf, daß sie nicht, wie die anderen Damen, so sehr bemalt und geschminkt ist, was bei der Nähe der kleinen Bühne oft recht störend wirkt. Alle Mitspielenden, besonders Fräulein Waldow, brachten ihre Rollen zur vollsten und recht gefälligen Geltung. Wir machen deshalb Alle, die sich gut unterhalten wollen, auf die heutige Wiederholung aufmerksam, zu deren Besuch hoffentlich das mildere Wetter unser theaterlustiges Publikum animirt.

** Gestern Abend gegen 7 Uhr gingen auf dem Sande die vor den J. Herrnsstadt'schen Möbelwagen gespannten Pferde durch und gelang es erst, nachdem dieselben in rasendem Galopp eine Strecke gelaufen waren, die Thiere zum Stehen zu bringen. Da der Wagen einen Theil des Weges einnahm, hätte leicht größeres Unglück geschehen können. Glücklicherweise ist nur ein Zaun demolirt worden.

O. K. Es möchte die Leser Ihres Blattes vielleicht interessieren, zu erfahren, daß augenblicklich wieder ein mit bloßem Auge wahrnehmbarer Sonnenfleck vorhanden ist. Dieser Fleck befindet sich gegenwärtig in dem linken oberen Quadranten der Sonnenoberfläche und dürfte am 19. d. M. nicht sehr weit vom Mittel der Sonnenscheibe gefunden werden. Selbstverständlich gehört zur Beobachtung ein geschwärtztes Stück Glas. — Wir befinden uns gegenwärtig in einer Periode des Maximums der Sonnenflecke, das sich in 11 Jahren immer wiederholt. In diesem Jahre ist dies schon der dritte Fleck, der so groß ist, daß er bequem mit bloßem Auge ohne Fernrohr gesehen werden kann. Kleinere, nur teleskopisch wahrnehmbare Flecken sind in diesem Jahre fortwährend in größerer oder geringerer Zahl auf der Sonnenoberfläche zu bemerken.

Vermischte Nachrichten.

— [Musterstück eines constitutionell-parlamentarischen Königs.] Ein Engländer war zur Zeit der Julirevolution nach Paris gekommen und hatte sich in den Hof des Palais Royal gegeben, in welchem die Deputationen, welche von allen Punkten des Reiches an Louis Philipp gesendet worden waren, sich zu versammeln pflegten. Der Engländer fragte, ob der König sich bereits gezeigt habe. „Gewiß“, antwortete man ihm, „er hat sich eben zurückgezogen.“ „Ah, das thut mir leid; ich bin eigens nach Paris gekommen, um ihn zu sehen.“ „Wenn es Ihnen darum zu thun ist“, sagte ihm ein Nebenstehender, „so will ich ihn Ihnen zeigen.“ Und er erhob aus Leibeskräften den Ruf: „Vive Louis Philippe! Vive la Chartre!“ in welchen die Menge einstimmte. Bald darauf öffnete sich ein Balkonsfenster. Der König trat heraus, grüßte und zog sich zurück. „Ich bin sehr zufrieden“, sagte der Engländer, „sehr zufrieden; aber man hat mir gesagt, daß man ihn mit der tricoloren Fahne in der Hand, umgeben von seiner Familie, sehen könne.“ „Das

ist sehr leicht," sagte der Nachbar. "Geben Sie mir fünf Franken, und ich will Ihnen den Anblick verschaffen." "Sehr gern," sagte der Engländer, "hier sind sie." Der Nachbar steckt das Geld ein und stimmt mit heller Stimme folgenden Gesang an, in den sofort Tausende von Stimmen einfallen: Soldat du drapeau tricolore d'Orléans, toi qui l'as porté etc., und das Singen hörte nicht eher auf, als bis der König, umgeben von seinen Kindern, und die Tricolore in der Rechten, auf dem Balkon erschienen ist. Während es nun allmählich stille wird, neigt sich der gefällige Nachbar an

das Ohr des Engländers und sagt: "Wollen Sie ihn nun singen hören? Das ist etwas schwerer, und Sie müssen mir dafür zehn Franken bezahlen." "Ich bin's zufrieden," sagte der Engländer. Und nun beginnt der Mann und Alle, die um ihn stehen, so laut und hartnäckig zu rufen: "Vive le Roi! Vive la Chartre! La Marseillaise!" das nach etwa zehn Minuten Louis Philipp sich nochmals auf dem Balkon zeigt. In diesem Augenblick bricht wie ein Sturm die Marseillaise los, und der König, der sich eben zurückziehen wollte, bleibt stehen und singt mit dem Volke, indem er mit

dem Fuße den Tact schlägt. Der Engländer war entzückt. Als aber sein Nachbar ihm nun sagte: "Geben Sie mir hundert Franken und Sie sollen ihn tanzen sehen," da meinte er, "das Schauspiel dünkte ihm complet," und ging seiner Wege. — Bekanntlich jagte später das französische Volk diesen constitutionellen König zum Teufel.

Lutherische Kirche Herischdorf.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis, 19. November, Morgens um 9 1/2 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr, Predigt: Herr Pastor Gebel.

Allgemeiner Anzeiger.

W. Thormann, Hirschberg, Promenade 31,

En gros!

Uhren-Handlung.

En détail!



Empfehle bei größter Auswahl streng reeller Waare per Cassé mit 5 pCt. Rabatt.

Specialität:

Extrafine goldene Herren- und Damenuhren in den verschiedensten Formen und Ausstattung in nur Prima-Werken von 36, 40, 50, 60, 75, 80, 100 bis 400 Mark.
 Silberne Herren- und Damenuhren von den complicirtesten Stücken bis zu den einfachsten, in offenen, halb- und ganzgeschlossenen Gehäusen, von 18, 20, 24, 27 bis 140 Mark.
 Regulatoren in Gewicht- und Federzug, mit und ohne Schlagwerk, in den verschiedensten Gangzeiten, verschiedensten Holzarten, in einer Auswahl von 40 verschiedenen Mustern, in nur Prima-Qualität. Fabrikat von Gustav Becker, erste und größte Regulatoren-Fabrik, und ist jedes Werk mit der goldenen Medaille und vollen Firma gestempelt, von 19, 20, 21, 24 bis 120 Mark.
 Pendulen in Marmor, Bronze, Cuivre poli und Holz, in den neuesten Renaissance-Arbeiten, von 27, 30, 36 bis 140 Mark.
 Salon-, Stand- und Phantasia-Uhren von 12 bis 40 Mark.
 Nachtuhren in verschiedenen Formen von 15 bis 36 Mark.
 Reisewecker in 12 diversen Arten von 7,50 bis 24 Mark.

Reiseuhren in feinsten Ausführung bis zu 200 Mark.
 Musikwerke in verschiedenen Größen, neu! Tremolo mit und ohne Zither, Concertino, Piccolo und Harfe, echte Prager.
 Wachtel- und Kuckuck-Uhren von 13,50 bis 40 Mark.
 Sicherheits-Weck-Uhren mit einem Aufzug, 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, resp. so lange weckend, bis der zu Weckende den Wecker abstellt, für 16,50 Mark, per Cassé 10% Rabatt. (In einem Zeitraum von 5 Jahren über 1500 Stück mit den größten Anerkennungen verkauft. Allein-Verkauf für ganz Schlefien.)
 Alle Arten von Wanduhren von 4 bis 18 Mark, von der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung.
 Goldene Herren- und Damen-Ketten in reichster Auswahl, unter streng reeller Angabe des Goldwertes zu Original-Fabrikpreisen, von 36, 40, 45, 50 bis 200 Mark.
 Silberne Herren- und Damenketten von 4 bis 18 Mark.
 Uhrketten in Nidel, massiv, weiß. Metall, echt Lalouis, Composition, Stahl, Wolle, Seide und Leder.
 Verloques und Medaillons.

Für Uhrmacher empfehle ich sämtliche Artikel, sowie mein reich assortirtes Uhren-Fournituren- und Werkzeug-Lager zur gefl. Benutzung und bin ich in den Stand gesetzt, mit den Preisen anderer Engros-Geschäfte größerer Plätze vollständig conform gehen zu können.
 Es wurde mir ein großer Posten goldener Herren- und Damen-Ketten zum schnellsten Verkauf übergeben, wodurch ich in der Lage bin, dieselben unter billiger Berechnung der Façon abzugeben und mache hiermit auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam.
 Gleichzeitig empfehle ich sämtliche Arten von Uhren von A. Eppner & Co., Uhrenfabrikanten und R. Hoflieferanten, in größter Auswahl von der einfachsten Cylinder für Mark 24 bis zu den complicirtesten goldenen Herren-Remontoirs (Repetition Stunde und Viertel) etc. zu 500 bis 1200 Mark, und bin ich in den Stand gesetzt, zu Original-Fabrikpreisen sämtliche Artikel abgeben zu können. Die Fabrikate der Firma A. Eppner stehen, was Qualität an Werk und Stärke und Schwere der Gehäuse anbelangt, oben an, und enthält jede Uhr die volle Firma im Deckel eingravirt.
 Sämtliche bei mir gekauften Waaren unterliegen einer 2jährigen Garantie. Preiscontant und Musterzeichnungen gratis und franco.

Bitte für die Armen.

Der kalte Winter hat bereits sein strenges Regiment begonnen und wird durch solches die Noth der Armen vergrößert.
 Zur Linderung derselben durch Anschaffung und Verteilung von Kohlen an unsere Armen bitte ich heut wieder, mich mit gütigen Gaben geneigtest zu unterstützen.
 4549

Toepler, Stadtrath.

Herzliche Bitte!

Bei dem Herannahen des lieben Weihnachtsfestes erlauben wir uns die zuversichtliche Bitte an gütige Kinderfreunde und Wohlthäter auszusprechen, uns bei der Einbeschaffung für die lieben Kleinen in den Kleinkinderschulen mit freundlichen Gaben unterstützen zu wollen, und zwar gütigst bald, damit wir im Stande sind, auch in diesem Jahre den kindlich erwartungsvollen Herzen eine kleine Freude machen zu können.
 Mit vielem Dank werden gütige Gaben angenommen von
 3373
Minna Rudolph, Promenade 29.
Clara von Gersdorf, Promenade 29.
Alice v. Seckendorf, Promenade 30.

Holz=Auction=Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Forstrevier Wochau sollen im Hegebusch C. 2
Montag den 20. d. Mts.,
 von früh 9 Uhr ab,
4200 Gebund Abraumreißig
 öffentlich licitando verkauft werden.
 Dies zur gefälligen Kenntnissnahme.
 Wochau, den 14. November 1882. 4537
Großherzogl.
Odenburg. Ober=Inspectorat.
Bieneck.

Für 12 Sgr. das Pfund
 schönsten, feinschmeckenden
Dampf-Kaffee,
 prächtige Mischung,
weißen Farin, Pfund 40 Pf.
 Carl Oscar Galle.
 Herischdorfer 4554
Zafel-Butter
 zu haben
 Gutsweg Nr. 3.

Holz=Auction.

Montag den 20. December d. J., Vormittags 10 Uhr, soll im Forstrevier "Breiter Busch" eine Partie **Schwarzholz** auf einer Grundfläche von 13 bis 14 Morgen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Abfuhr des Holzes ist eine sehr günstige, da die alte Goldberger Straße sich ganz in der Nähe befindet.
 Die Verkaufsbedingungen, nach welchen namentlich jeder Bieter eine Caution von 500 Mark zu erlegen hat, können in den Amtsstunden in unserem rathhäuslichen Bureau eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien bezogen werden.
 Sollte die Beschichtigung des Holzbestandes noch vor dem Termine gewünscht werden, so ist Herr Forstinspector Siebeneicher zur Anweisung erbötig.
 Schönau, den 10. November 1882. 4521
Der Magistrat.

Helgol. Hummern, Sardines à l'huile in divers. Packungen,
Krebsschwänze, Krebsbutter, Anchovis Paste, Astrachaner graukörnig. Caviar, Pommersch. Gänsebrüste und Sülzkeulen, Gothaer Cervelat- und Trüffel-leberwurst, Elbinger Neunaugen, Westfäl. Pumpernickel, Strassburger Gänseleber- und Wild-Pastete, Rebhuhn- und Gänseleber-Pain.

Gemüse und Pilze in Dosen,
 als:
Prima Stangenspargel, Brechspargel, Junge Erbsen,
 empfiehlt
 4557

Suppen-Erbsen, Junge Schnittbohnen, Perl- oder Brechbohnen, Junge Carotten, Junge Erbsen mit Carotten, Steinpilze, Moreheln, Trüffeln.

Getrocknete Gemüse und Früchte, als:
Julienne, Schnittbohnen, Brechbohnen, Rothen Kohl, Brüsseler Kohl, Grün-Kohl, Sauerampfer, Carotten, Sellery, Moreheln, Trüffeln, Champignons, Schaalmanteln

Louis Schultz.

Neueste bewährte, erprobte patentirte Sturm=Laternen

harnix- und thürfrei. Empfehle dieselben für die verschiedensten Berufsclassen als sehr praktisch, namentlich aber für die Herren Dominal-, Gutsbesitzer und Fuhrleute etc. etc., sowohl für Petroleum als Kuböl.

Herm. Liebig, Klempnermeister,
 dicht am Burgtürme.
 3483

Klinik für Zahn- u. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.
P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.
 4546

Bretter=Verkauf.

Auf dem Dominal-Brettschneide-Hofe zu **Maiwaldau** kommen am
Dienstag den 21. Nov. d. J.,
 von früh 9 Uhr ab,
 gegen baare Bezahlung zum öffentlichen Verkaufe:
 50 Stück 1/2 zöllige Bretter,
 1000 = 3/4 = = =
 1500 = 4/4 = = =
 50 = 5/4 = = =
 60 = 6/4 = = =
 Pfosten in kleinen Loosen v. 20 Stück an.
 Maiwaldau, den 14. Nov. 1882. 4538
W. Kasch, Rentmeister.

Neue Ia. Bourla=Clemé-
Mosinen,
 in Originalkisten von ca. 50 Pfd.,
neue Bari=Mandeln, neue türk. Pflaumen,
 im Ganzen und ausgewogen, 4524
 empfiehlt billigt **Paul Spehr.**

Russische
Jagd=Stiefel=Schmiere,
 für jedes Leder anwendbar, bei 4566
Paul Spehr.
 Ein ordentliches 4568

Dienstmädchen,
 das selbstständig kochen kann, die Wäsche gründlich versteht und in allen sonstigen Hausarbeiten tüchtig ist, suchen zum 1. Jan. Hrl. **Hohberg, Warmbrunnerstraße 19.**

Riesengebirgs-Verein
 (Section Warmbrunn).
Versammlung Sonnabend den 18. Nov.,
 Abends 8 Uhr,
 im Hotel „zur Schneekoppe“.
Tages-Ordnung:
 Rechnungslegung und Decharge-Ertheilung.
 Beschlußfassung über Vorstandswahl.
 Besprechung über Neuanlagen.
 Um zahlreiches Erscheinen eruchtet
Der Vorstand.
 4546

Den geehrten **Consumenten** bringe ich hierdurch ergebenst zur **Kenntnis**, daß ich meinen großen

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnet habe.

Derselbe umfaßt sämtliche **Artikel** des großen **Lagers** und sind die **Preise** für die aus **nur guten Qualitäten** bestehenden **Waaren** außergewöhnlich **billig** gestellt, somit die größten **Vorteile** beim **Einkauf** geboten werden.

Außer den sehr reichhaltigen **Sortimenten** in

Seidenstoffen

schwarz und farbig, in größter **Farben- und Qualitäten-Auswahl**, in allen **Preislagen!** desgl.

Composé- und Garniturstoffen

in neuesten Erscheinungen!

offerire ich für **Geschenke** besonders geeignet, falls enorm **billig!**

Kleiderstoffe.

Mehrere Tausend **Roben** in verschiedenartigsten **Stoffen**, die **Robe 10 Meter** enthaltend — größeres Maß kann auch abgegeben werden.
Roben à 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 4,50 Mt. u. s. w., in allen Preislagen!

Kleider-Flanelle

110/120 cm breit, in Baumwolle, Halb- und reiner Wolle, in colossaler Auswahl!
7 Meter à 0,83, 0,90, 1,20, 1,50, 2,10, 2,60 bis 5,00 Mt.,
lange Elle 0,55, 0,60, 0,80, 1,00, 1,40, 1,75 = 3,40 =

Rock-Flanelle

in grau, ponceau, mode, blau, weiß, chamois, carmoisin etc.,
Meter 0,75, 0,90, 1,10, 1,20 bis 2,40 Mt.,
lange Elle 0,50, 0,60, 0,70, 0,80 = 1,60 =

Barchente

geblickt, ungeblickt und bunt, **Meter** von 30 Pf. an, steigend bis zu **1 Mt. 35 Pf.**

Lederwarps, Berliner Warps, Wollbicks, Crép double jaspé,

in neuesten Mustern, in schwerer, dicker Waare, die sich für Haus- und Arbeitsröcke eignen,
Meter à 0,27, 0,30, 0,38, 0,45, 0,68 Mt.,
lange Elle 0,18, 0,20, 0,25, 0,30, 0,45 =

Hosenzeuge und Casinetts

Meter à 40, 45, 50, 60 Pf. bis zu den schwersten Qualitäten!

Unterröcke in **Belour, Filz, Zaneba** und diversen anderen **Stoffen**, von 2 Mt. 25 Pf. an bis 21 Mt., **Morgenröcke** in verschiedenartigen **Stoffen** billigt; **Cachenez** für Herren und Damen von 20 Pf. an bis 12 Mt.; **Stepp-, Bett- und Reisedecken, Kopftücher, Cattuntücher, Schürzen** in allen möglichen **Stoffen** zu sehr billigen **Preisen**.

Chiffon, Shirtings, Hemdentuch, Wallis

und alle zur **Schneiderei** gehörenden **Artikel** extra **billig**.

Confection.

Die noch vorhandenen großen Bestände in **Dollmans, Paletots**, ganz und halbantliegenden **Jaquetts** und **Jacken** u. s. w. werden zu außergewöhnlich **billigen Preisen** abgegeben.

Wohlthätigkeits- Vereine u. s. w. werden auf diese überaus günstige **Offerte** ergebenst aufmerksam gemacht.

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

4567

Anderer Unternehmungen halber

beabsichtige ich mein großes

Schnittwaaren = Lager,

bestehend in

wollen. und halbwollen. Kleiderstoffen, Rock- und Jackenzeugen, Kattunen und Blandrucks, Drells, Inlett- und Schürzenleinwand, Piqué-Barchent, Damaste und Satins zu Bettbezügen,

sowie in einem großen Posten

Arbeitshemden und Unterbeinkleidern,

vollständig auszuverkaufen.

Da es **nicht** ein sogenannter **Schein-Ausverkauf**, sondern **wirklich** auf **Wahrheit** beruht, so bitte ich ein geehrtes Publikum von Stadt und Land, sich von dem **wirklich realen Werth** der **Waaren**, sowie von der **außerordentlichen Billigkeit** derselben zu überzeugen. — Um geneigten **Zuspruch** ich **höflichst** bitte.

Oskar Roth,

Langstr. Nr. 10, unmittelbar Ecke der Bromenade,
 Lieferant des hiesigen Consum-Vereins.

3397

Frischen Seedorf,
Schönste Dauer-Maronen,
 Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,
Teltower Delicateß-Rübchen,
 Pfd. 25 Pf.
 empfing und empfiehlt 4563

Carl Oscar Galle.

Wieder eingetroffen:
Pommerische Gänse,
Böhm. Gajanen.
M. Puerschel, Markt Nr. 11,
 im Pommerischen Laden.

2 Stämme Brahmputra
 zur Zucht zu verkaufen bei **Pastor Gründler**
 in Langhelwigsdorf bei Vollenhain. A 89

Frisches Rehwild,
 gut gepickte Gansen, ganze und halbe, zu billigen Preisen empfiehlt 4559
A. Berndt, Wildhandlung.

Große Auswahl
 von **Rehellen** zu **Schlittendecken** empfiehlt zu billigen Preisen 4558
R. Schmidt, Rosenau.

Eiserne
Kinderschlitten,
 à Stück von Mt. 2,50 an, empfiehlt 4558
G. Otto, Salzgasse 3.

Frische Bairische 4525
Back- u. Kochbutter
 (in Kübeln und 1-Pfund-Stücken), à Pfd. 80 Pf., empfiehlt
Paul Spehr.

1500 Thaler und 500 Thaler
 zur ersten Stelle zu 5% sind auf ländliche Grundstücke sofort zu cediren. Näheres bei Kaufmann
A. Günther, Hirschberg. 4560

8000 Thaler 4561
 auf größere ländliche Besitzungen ganz oder getheilt, halb oder Neujahr, zu vergeben durch
A. Günther, Kaufmann in Hirschberg.

Der dritte Stock
 in meinem Hause ist April l. J. zu vermieten.
Carl Henning,
 Bahnhofstraße 9. 4522

Heute
Schwein-Schlachten,
 früh 10 Uhr **Wellfleisch** und **Wellwurst.**
 Abends: **Wurst-Picknick.**
 Es ladet freundlichst ein 4562
H. Jeneher.

Stadttheater in Hirschberg.
 Sonntag den 19. Novbr. 1882:
Comtesse Helene.
 Große Fosse mit Gesang und Tanz von Schweizer und Salingrö. Musik von Bial. 4566

Berliner Börse vom 16. November 1882.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres. Stücke	—	Pr. Bd.-Cr.-Pfdb. rückz. 115	4 1/2 107,00
Imperials	—	do. do. rückz. 100	4 96,30
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	170,60	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cent.	4 1/2 101,10
Russische do. 100 Ro.	202,35	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5 102,70
		do. do. rückz. à 110	4 1/2 106,40
		do. do.	4 98,44
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Bank-Actien.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 101,40	Breslauer Discount-Bank	5 89,60
Preuß. Conf. Anleihe	4 103,90	do. Wechsel-Bank	6 104,50
do. do.	4 100,70	Niederlausitzer Bank	4 93,70
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 98,80	Norddeutsche Bank	0 1/2 156,20
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 103,00	Oberlausitzer Bank	6 101,00
do. do. diverse	4 100,30	Oesterr. Credit-Actien	0 509,00
do. do. do.	3 1/2 95,80	Pommerische Hypotheken-Bank	0 41,80
Berliner Pfandbriefe	5 108,70	Posener Provinzial-Bank	7 118,70
do. do.	4 103,60	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 108,90
Pommerische Pfandbriefe	3 1/2 90,00	Preussische Centr.-Bod. 40 pEt.	8 123,50
Posenische, neue do.	4 100,40	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	4 1/2 78,20
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 —	Reichsbank	3 87,00
do. landschaftl. A. do.	4 —	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pEt.	6 148,70
do. do. C. II. do.	4 100,90	Sächsische Bank	5 122,50
Pommerische Rentenbriefe	4 100,90	Schlesischer Bankverein	6 109,10
Posenische do.	4 100,30		
Preussische Rentenbriefe	4 100,30		
Sächsische do.	4 100,70		
Sächsische Staats-Rente	3 —		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 146,10		
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		Industrie-Actien.	
Deutsche Cr. Bd. B. Pfdb. rückz.	5 108,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	0 —
do. do. rückz. à 110	4 1/2 102,00	Breslauer Pferdebahn	6 —
do. do. rückz. 110	4 94,10	Berliner Pferdebahn (große)	9 183,50
Pr. Bd.-Cr.-Pfdb. rückz. 110	5 110,10	Schlesische Leinen-Ind. Krauska	5 101,10
do. do. III. rückz. 100 1882	5 100,60	Schlesische Feuerversicherung	14 925,00
do. do. V. VI. rückz. 100 1886	5 103,90		